

Sozialistin Bachelet siegt bei Stichwahl

► [Chiles ungewöhnliche Präsidentin](#)



Die Sozialistin Bachelet hat die Präsidentschaftswahl in Chile gewonnen. Das ist ungewöhnlich, denn die Mehrheit gilt als konservativ und streng katholisch. Und nun steht eine nicht religiöse Frau an der Spitze des Landes, die in der Zeit des Pinochet-Regimes gefoltert worden war. [\[mehr\]](#)

Sozialistin Bachelet siegt bei Stichwahl

Chiles ungewöhnliche Präsidentin

Die Sozialistin Michelle Bachelet hat die Stichwahl um das Präsidentenamt in Chile gewonnen. Nach Angaben der Wahlbehörden kam die frühere Verteidigungsministerin auf rund 53 Prozent der Stimmen. Ihr konservativer Gegenkandidat Sebastian Pinera landete bei 47 Prozent.



 [Bildunterschrift: Michelle Bachelet hat gewählt]

Die Wahl der 54-jährigen Michelle Bachelet zur ersten Präsidentin Chiles ist mehr als ungewöhnlich. Die Mehrheit der Chilenen gilt als inbrünstig katholisch und konservativ. Und nun steht an der Spitze des Landes eine Frau, die zwei Mal geschieden, allein erziehende Mutter von drei Kindern, Sozialistin und nicht religiös ist.

Exil während der Pinochet-Zeit

Glaubwürdigkeit genießt die Politikerin bei ihren Landsleuten unter anderem wegen ihrer Vergangenheit und des Leids, das ihr und ihrer Familie unter der Militärjunta von Augusto Pinochet (1973-1990) zugefügt wurde. Ihr Vater, der legendäre Luftwaffengeneral Alberto Bachelet, stand während des Putsches loyal zu Salvador Allende. Er wurde 1973 inhaftiert und gefoltert. In Freiheit kam er nicht mehr. Er starb hinter Gittern - nach offiziellen Angaben an Herzversagen. Auch Michelle und ihre Mutter wurden in den Kellern der gefürchteten Dina, der politischen Polizei des Regimes, drei Wochen lang gefoltert.



 [Bildunterschrift: Anhänger der sozialistischen Kandidatin Michelle Bachelet feiern ihren Sieg bei der Präsidentschaftswahl]

Beide flohen unmittelbar danach in die DDR. Die heutige Präsidentin lebte lange Zeit in Ost-Berlin und Leipzig im Exil, bevor sie ihr Medizinstudium in den USA fortsetzte. Erst nach dem Sturz von Pinochet kehrte Bachelet in ihre Heimat zurück. Ihren Beruf als Kinderärztin durfte sie "aus politischen Gründen" jedoch nicht ausüben. Als Mitarbeiterin einer regierungsunabhängigen Organisation kümmerte sich Bachelet um Kinder von Opfern der Pinochet-Diktatur.

Reformfreudig und durchsetzungsstark

Von ihrem Vorgänger, dem populären Präsidenten Ricardo Lagos, wurde sie schließlich in die aktive Politik geholt, erst als Gesundheits-, dann als Verteidigungsministerin. In diesen Ämtern zeigte sie sich reformfreudig und durchsetzungsstark. Sie machte den Schlangen vor den öffentlichen Krankenbetreuungsstellen ein Ende und führte eine weit reichende Reform der Streitkräfte ein. Ihre Anhänger sehen sie als Symbolfigur für Versöhnung und Erneuerung in einer Gesellschaft, in der die Erinnerung an die Zeit der Militärherrschaft noch sehr wach ist.

Quelle: tagesschau.de Stand: 15.01.2006 23:00 Uhr

Sozialistin Michelle Bachelet siegt bei Stichwahl

Erste Frau in Chiles höchstem Staatsamt



[Bildunterschrift: Michelle Bachelet hat gewählt]

Die Sozialistin Michelle Bachelet hat die Stichwahl um das Präsidentenamt in Chile gewonnen. Nach Angaben der Wahlbehörden kam die frühere Verteidigungsministerin auf rund 53 Prozent der Stimmen. Ihr konservativer Gegenkandidat Sebastian Pinera landete bei 47 Prozent. Bachelet wird das erste weibliche Staatsoberhaupt ihres Heimatlandes.

Pinera räumte seine Niederlage ein. "Ich beglückwünsche Frau Bachelet zum Wahlsieg", sagte der Medienmogul und Milliardär vor Parteifreunden und Anhängern. Er wünsche Bachelet alles Gute.

Anhänger von Bachelets Mitte-Links-Bündnis "Übereinkunft für Demokratie" waren schon nach Bekanntgabe erster Teilergebnisse mit Sekt-Flaschen auf die Straßen gelaufen, um zu feiern. Das Bündnis regiert das südamerikanische Andenland seit dem Ende der Diktatur Pinochets.

Wahl ohne Zwischenfälle

Die ehemalige Gesundheits- und Verteidigungsministerin strebt in Chile eine gerechtere Einkommensverteilung an. In ihrer Mitte-Links-Koalition gilt sie als "Linksaußen". Im ersten Wahlgang Mitte Dezember hatte sie mit 46 Prozent etwa 20 Prozentpunkte vor Piñera gelegen, die erforderliche absolute Mehrheit aber verfehlt. Die 54-jährige frühere Kinderärztin lebte während der Diktatur des Generals Augusto Pinochet (1973-1990) in der DDR.

Die Wahl verlief ohne nennenswerte Zwischenfälle. Rund 8,2 Millionen Stimmberechtigte waren zu den Urnen gerufen. Die beiden Kandidaten hatten bereits am frühen Morgen ihre Stimme abgegeben. 20.000 Soldaten und Polizisten waren im Einsatz.

Bachelets Sieg stützt auch die Linke auf dem Kontinent

Bachelets Sieg dürfte auch der Linken in Lateinamerika weiteren Auftrieb geben. Neben Chile, Argentinien, Brasilien, Uruguay und Venezuela wird demnächst auch Bolivien von einem Sozialisten

angeführt. Dort hatte vor kurzem Evo Morales die Wahl für sich entscheiden können. Auch bei den Präsidentschaftswahlen in Mexiko im kommenden Juli ist ein Linker derzeit Favorit.

Stand: 15.01.2006 23:00 Uhr

Porträt

Michelle Bachelet - eine ungewöhnliche Frau



Grafik: Michelle Bachelet]

Die Wahl der 54-Jährigen Michelle Bachelet zur ersten Präsidentin Chiles ist mehr als ungewöhnlich. Die Mehrheit der Chilenen gilt als inbrünstig katholisch und konservativ. Und nun steht an der Spitze des Landes eine Frau, die zwei Mal geschieden, allein erziehende Mutter von drei Kindern, Sozialistin und nicht religiös ist.

Exil während der Pinochet-Zeit

Glaubwürdigkeit genießt die Politikerin bei ihren Landsleuten unter anderem wegen ihrer Vergangenheit und des Leids, das ihr und ihrer Familie unter der Militärjunta von Augusto Pinochet (1973-1990) zugefügt wurde. Ihr Vater, der legendäre Luftwaffengeneral Alberto Bachelet, stand während des Putsches loyal zu Salvador Allende. Er wurde 1973 inhaftiert und gefoltert. In Freiheit kam er nicht mehr. Er starb hinter Gittern - nach offiziellen Angaben an Herzversagen. Auch Michelle und ihre Mutter wurden in den Kellern der gefürchteten Dina, der politischen Polizei des Regimes, drei Wochen lang gefoltert.

Beide flohen unmittelbar danach in die DDR. Die heutige Präsidentin lebte lange Zeit in Ost-Berlin und Leipzig im Exil, bevor sie ihr Medizinstudium in den USA fortsetzte. Erst nach dem Sturz von Pinochet kehrte Bachelet in ihre Heimat zurück. Ihren Beruf als Kinderärztin durfte sie "aus politischen Gründen" jedoch nicht ausüben. Als Mitarbeiterin einer regierungsunabhängigen Organisation kümmerte sich Bachelet um Kinder von Opfern der Pinochet-Diktatur.

Reformfreudig und durchsetzungsstark

Von ihrem Vorgänger, dem populären Präsidenten Ricardo Lagos, wurde sie schließlich in die aktive Politik geholt, erst als Gesundheits-, dann als Verteidigungsministerin. In diesen Ämtern zeigte sie sich reformfreudig und durchsetzungsstark. Sie machte den Schlangen vor den öffentlichen Krankenbetreuungsstellen ein Ende und führte eine weit reichende Reform der Streitkräfte ein. Ihre Anhänger sehen sie als Symbolfigur für Versöhnung und Erneuerung in einer Gesellschaft, in der die Erinnerung an die Zeit der Militärherrschaft noch sehr wach ist.

Stand: 16.01.2006 07:41 Uhr